Breslauer  Zeitung.

Vierteljahriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 356. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 1. August 1868.**

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat den Seconde-Lieutenant im 2. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9, Joh. Phil. Ad. Klüber, geadelt; dem praktischen Arzt ꝛc Dr. Ezechiel Cohn in Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath; dem Stifts-Rentmeister und Steuer-Empfänger Manger zu Siegen den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Buchbindermeister Carl Louis Ferd. Ackermann in Berlin das Prädicat eines königl. Hoflieferanten verliehen.

Der Notariats-Candidat Nuß in Geilenkirchen ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Remscheid, im Landgerichts-Bezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Remscheid ernannt worden.

Der praktische Arzt Dr. Rosenthal zu Creutzburg ist zum Kreisphysikus des Kreises Soldin ernannt worden. — Der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Kreißler ist mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kölleda zum Kreis-Wundarzt des Kreises Eckartsberga ernannt worden.

[Bekanntmachung der Akademie der Künste.] Die unterzeichnete Akademie der Künste bringt den Herren Künstlern, welche zu der am 30. Aug. d. J. zu eröffnenden großen Ausstellung beizusteuern beabsichtigen, hierdurch die über den Einlieferungs-Termin sprechenden Paragraphen des Programms noch besonders in Erinnerung. — 2) Nur die von Künstlern selbst oder auf deren Veranlassung eingesandten Werke werden zur Ausstellung zugelassen. 3) Die für die Ausstellung bestimmten Kunstwerke sind bis zum Freitag, den 7. August, Abends 6 Uhr, bei dem Inspector der Akademie abzuliefern, und werden die Herren Einsender noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der angegebene Einlieferungs-Termin unabänderlich eingehalten werden wird, mithin kein später eingehendes Kunstwerk Aufnahme finden kann. Dagegen bedarf es einer vorhergehenden Anmeldung nicht. 4) Die eingehenden Kunstwerke sind mit zwei gleichlautenden Anzeigen zu begleiten, wovon die eine als Empfangsbescheinigung gestempelt zurückgegeben wird, die andere für die Anfertigung des Catalogs dient. 5) Diese Anzeigen müssen außer dem Namen und Vornamen des Künstlers, zugleich dessen Wohnort enthalten, die dargestellten Gegenstände bezeichnen und bemerken, ob das Kunstwerk verkäuflich ist. 6) Mehrere Kunstwerke können nur dann unter einer Nummer zusammengefaßt werden, wenn sie in einem gemeinschaftlichen Rahmen befindlich sind. 7) Zur Bequemlichkeit des Publikums und zur Erleichterung der Geschäftsführung muß jedes Werk an einer sichtbaren Stelle mit dem Namen des Künstlers, wenn auch nur durch Anheften einer Karte, bezeichnet, und bei Gegenständen, wo eine Verwechselung möglich ist, als: Prospecten, Landschaften, Bildnissen, der Inhalt der Darstellung auf der Rückseite des Bildes kurz angegeben werden. 8) Anonyme Arbeiten, Copien (mit alleiniger Ausnahme der Zeichnungen für den Kupferstich) und Studien, ferner musikalische Instrumente, so wie mechanische und Industrie-Arbeiten aller Art sind von der Ausstellung ausgeschlossen. — Berlin, am 22. Juli 1868. Die königl. Akademie der Künste. Im Auftrage: Ed. Daege. O. F. Gruppe.

[Michael Beer'sche Stiftung.] Das Curatorium der Michael Beer'schen Stiftung hat der Akademie der Künste die Anzeige gemacht, es sei das Capital nunmehr so weit angewachsen, daß aus dessen Zinsen auch die zweite für Bewerber aller Confessionen bestimmte Stiftung vom nächsten Jahr ab alljährlich ihre Preisbewerbungen eröffnen könne. Demgemäß wird nach der im Statut festgesetzten Reihenfolge für das Jahr 1869 eine Concurrenz für Kupferstecher stattfinden. Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß. Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August 1869.

Berlin, 31. Juli. Aus Ems, 30. Juli, wird dem „St.-A." berichtet: Se. Maj. der König nahmen heute nach der Brunnen-Promenade den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen und begaben sich mit dem Eisenbahnzug 3 Uhr 10 Minuten mit dem gesammten Gefolge nach Koblenz zur Tafel bei Ihrer Maj. der Königin und zu dem darauf folgenden Promenaden-Concert in den Rhein-Anlagen.

[Die kronprinzliche Familie] wird dem Vernehmen nach nächsten Dinstag nach Potsdam zurückkehren.

Die Königin von Schweden, der Prinz Friedrich der Niederlande und der Kronprinz von Dänemark sind am Donnerstag hier eingetroffen und im Niederländischen Palais abgestiegen. Die Königin von Schweden und der Kronprinz von Dänemark reisten nach Stralsund weiter, der Prinz Friedrich der Niederlande kehrte nach Muskau zurück. — Der Justizminister Dr. Leonhardt tritt Anfang August seine Urlaubsreise an, wie wir hören nach Norderney. — Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Jüngken hielt heute unter Zulauf seiner zahlreichen früheren und jetzigen Schüler seine Abschiedsklinik, nachdem er schon im vorigen Jahre sein 50jähriges Doctor-Jubiläum gefeiert hatte. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

[Nothkauf.] Wie mitgetheilt wird, ist der Militärfiscus genöthigt, die im Tegeler See gelegene Insel Scharffenberg, die neulich bombardirt worden, für einen verhältnißmäßig hohen Preis an sich zu kaufen. Der jetzige Eigenthümer hat diese Insel erst im Frühjahr für 10,000 Thaler gekauft.

[Der Seconde-Lieutenant v. Scheve] ist im Gnadenwege seiner Haft entlassen und seinem Truppentheil, dem Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, wiederum zugetheilt worden. Die Mittheilung verschiedener Blätter aber, daß derselbe auch auf zwei Jahre im Avancement zurückgesetzt sei, beruht auf einem Irrthume, indem nur eben die Zeit, in welcher er nicht gedient hat, von seinem Avancement natürlich in Abzug gebracht wird.

[Miß Victoria] hat am Mittwoch ihren zweiten Spreeübergang, und zwar mit verbundenen Augen, glücklich ausgeführt.

= **Berlin,** 31. Juli. [Zum Nothgewerbe-Gesetz. — Dr. Michelis (Allenstein). — Lübke.] In hiesigen Abgeordnetenkreisen hat die Ausführungs-Instruction, welche der preußische Handelsminister zu dem sogenannten Nothgewerbe-Gesetz erlassen, böses Blut gemacht. Man kann sich eine solche Engherzigkeit um so weniger erklären, als man sich erinnern will, daß Graf Itzenplitz im Reichstage zu den wenigen conservativen Abgeordneten gehört habe, welche für dies Gesetz stimmten. Abermals drängte sich die bereits wiederholt angeregte Nothwendigkeit, wenn nicht gar eines Bundesministerii, so doch einer Bundesbehörde in den Vordergrund, welche die Interpretation der Bundesgesetze für die verschiedenen Länder übernehme. Wenn nicht die Verfassung illusorisch werden, wenn wirklich die Bundesgesetze den Landesgesetzen vorgehen sollen, dann muß einem Unwesen gesteuert werden, das, bewußt oder unbewußt, willkürliche, oft der ratio legis völlig widersprechende Declarationen zuläßt. — Wie verlautet, hat Karl Vogt den ihm von dem früheren Abgeordneten Dr. Michelis (Allenstein) vor nicht langer Zeit hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen, und sieht man mit großer Spannung dem Mitte August hier in Berlin stattfindenden öffentlichen Disputatorium entgegen. Uebrigens fürchten die Freunde des begabten Professors am Braunsberger Lyceum, daß derselbe der von ihm veröffentlichten Thesen wegen über kurz oder lang das Schicksal seines Breslauer Collegen, des Professors an der kath.-theolog. Facultät Baltzer, theilen werde, dessen Zerwürfnisse mit der römischen Curie bekanntlich dahin geführt haben, daß er bereits seit geraumer Zeit seine Vorlesungen einstellen mußte. — Die von einer hiesigen Zeitung, wenn wir nicht irren, der Berliner „Montags-Zeitung", zuerst gebrachte Nachricht, daß Professor Lübke in Zürich für den bisher von dem verstorbenen Professor Dr. Waagen bekleideten Posten eines Directors der hiesigen Gemäldegallerie ausersehen sei, bedarf einer Berichtigung. Genannt wurde in maßgebenden Kreisen bei einer wohl mehr zufälligen Besprechung dieser Besetzungsfrage allerdings auch der Name des gedachten Herrn; wer aber weiß, wie langsam auch derartige Entschlüsse bei uns gedeihen, der darf die Nachricht von einem „Auserlesensein" getrost mindestens für um ein halbes Jahr verfrüht erklären.

Gumbinnen, 31. Juli. [Ueber den Stand der Viehseuche] in den benachbarten russischen Grenzbezirken hat die Regierung weitere Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Milzbrand und Rinderpest starke Verheerungen anrichten. Nach einer Meldung des Landraths des Tilsiter Kreises sind in den Grenzorten plötzlich 100 Stück Vieh gefallen. Im polnischen Gemeindebezirk Hutta, 3 Meilen von der preußischen Grenze, sind 17 Stück Vieh an der Rinderpest gefallen.

Lübeck, 29. Juli. [Zollgesetze.] Der Senat publicirt unterm 25. d. M. die Zollgesetze mit dem Bemerken, daß der Tag, an welchem diese Gesetze in Wirksamkeit treten sollen, durch eine besondere Verordnung bekannt gemacht werden wird.

Schleswig, 30. Juli. [Verwaltung] Wie es heißt, hat Präsident Elwanger nach Berlin gemeldet, er hoffe mit den Vorbereitungen zur Vereinigung der beiden Regierungen bis zum 15. September fertig zu sein. (S. N.)

Ems, 29. Juli. [Der König. — Graf Brassier. — Versammlung.] Der König hat sich heute Früh bei seiner Brunnenpromenade sämmtliche hier zur Cur sich aufhaltenden Offiziere der preußischen Armee, zwanzig an der Zahl, vorstellen lassen. — Im Laufe des Vormittags nahm derselbe die Vorträge des Civil-Cabinets entgegen. — Der diesseitige Botschafter bei der Pforte, Graf Brassier de St. Simon, welcher hier eine Brunnencur durchmachen wollte, hat auf den Rath der Aerzte von derselben Abstand genommen und sich zur Erholung und Kräftigung seiner Gesundheit heute nach der Schweiz begeben. Er hat sich gestern Abend auf der Promenade von dem Könige verabschiedet. — Die mit den neuen Verhältnissen Unzufriedenen in diesem Landestheile wollen, wie es heißt, in Wiesbaden eine Bürger- und Volksversammlung zusammenberufen, in welcher die Lage des Landes zum Gegenstand der Besprechung gemacht werden soll. (Elbf. Ztg.)

Aus **Ems,** vom 30., wird der „N.-Z." geschrieben: Unter den Personen, die man seit gestern in der Nähe des Königs bemerkte, befinden sich der Gouverneur von Mainz, Prinz Woldemar von Holstein, der Handelsminister Graf Itzenplitz und der Regierungspräsident v. Diest aus Wiesbaden. Mit dem Gouverneur hatte der König schon gestern eine lange Unterredung, Graf Itzenplitz und v. Diest wurden heute zum Vortrage empfangen. Erwartet wird im Laufe der Woche der Oberpräsident v. Möller aus Kassel. Nach 3 Uhr fuhr der König mit seinem Gefolge per Bahn zur Tafel nach Koblenz. — Der Bildhauer Engelhardt zu Hannover, welcher für unsere königlichen Schlösser schon manches Kunstwerk geliefert hat, ist in diesen Tagen vom Könige beauftragt worden, eine größere Marmorgruppe: „Bacchus auf dem Panther" darstellend, auszuführen.

Wiesbaden, 31. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König bei der am 4. August erfolgenden Grundsteinlegung des hiesigen Invalidenhauses anwesend sein.

Marburg, 28. Juli. [Besuch des Königs.] In Ausführung eines vom hiesigen Stadtrath gefaßten Beschlusses reiste am 24. d. eine aus dem Landrath Mayer und zwei Stadtrathsmitgliedern bestehende Deputation nach Ems, um den dort weilenden König zu einem Besuche hiesiger Stadt einzuladen. Der König hat diese Deputation sehr freundlich aufgenommen und seinen Besuch zugesagt.

Fulda, 28. Juli. [Uebungsreise des großen Generalstabes.] Wie der hiesige „Anzeiger" meldet, wird der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, am 16. August mit einem Gefolge von 16 Stabsoffizieren, 9 Hauptleuten, 2 Unteroffizieren, 32 Ordonnanzen und 62 Pferden eine dreiwöchentliche Uebungsreise antreten, welche von Salzungen aus beginnt, dann durch weimarisches und preußisches Gebiet südlich von Kassel weiter geht.

Frankfurt, 30. Juli. [Zöpfl's Gutachten.] Das „Frankfurter Journal" theilt unter der Ueberschrift: „Die Streitfragen zwischen dem Königreiche Preußen und der Stadt Frankfurt a. M." einen Auszug aus dem erwähnten Gutachten mit und schließt denselben mit den pomphaften Worten: Wir schließen diesen Auszug aus der vortrefflichen Arbeit mit dem Wunsche, daß die Ruhe und Unparteilichkeit des Publicisten auch in dem Geiste der maßgebenden Staatsmänner walten möge, wenn sie auf der Waage des glücklichen Erfolges die Rechte eines tausendjährigen Gemeinwesens abwägen, das so viele Stürme glücklich überdauert und dessen Wohlfahrt und Zukunft nun mit einem Schlage vernichtet werden kann. Victrix caussa Diis placuit, sed victa Catoni!

Köln, 29. Juli. [Der jetzige Erzbischof] entwickelt eine größere Thätigkeit wie seine Vorgänger, denn derselbe tritt häufig Visitationsreisen an, theilt die Firmung selbst aus und nicht selten liest er Messen und hält Predigten ab.

Düsseldorf, 30. Jul. [Confiscation.] Vorgestern Abend ist hier wie die „Rh. Ztg.", berichtet, eine im Verlage von J. P. Mischel erschienene Broschüre „Die Irr- und Scheinlehre der evangelischen Kirche und das katholische Glaubensbekenntniß", von Hrn. C. W. Krah von hier, von der Polizei confiscirt worden. Bei Hrn. Mischel wurden 1500 Exemplare und in der Wohnung des Autors einige Bruchstücke des Manuscripts in Beschlag genommen.

München, 30. Juli. [Ordensverleihung.] Der König von Baiern hat dem würtembergischen Kriegsminister Freiherrn v. Wagner das Großkreuz und dem Chef des Generalstabes Obersten v. Suckow das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen.

Stuttgart, 28. Juli. [Wahl.] Von 6915 Wahlberechtigten im Bezirk Göppingen haben bei der Neuwahl zwischen Hölder und Beckh 5476 (somit 80 pCt., die höchste Betheiligung im Land) abgestimmt. Hölder ist gewählt mit 2845 Stimmen; auf Beckh (demokratisch) fielen 2634. Der Kampf war sehr heftig.

Oesterreich.

Wien, 30. Juli. [Der Kaiser] besuchte heute Nachmittag den Schützenfestplatz. Er wurde vom Statthalter Grafen v. Chorinsky, dem Bürgermeister Dr. Zelinka und dem Festcomite empfangen, von dem zahlreich anwesenden Publikum mit stürmischen Lebehochrufen begrüßt. Der Kaiser ließ sich von dem Präsidenten des Central-Comite's Kopp die Herren Schröder (Bremen), Fabricius (Frankfurt a. M.) und Sterzing (Gotha) vorstellen, besichtigte die Festhalle, trank daselbst unter jubelndem Zurufe auf das Wohl der Schützen, that in der Schießhalle drei Schüsse und verließ, nachdem er daselbst 1½ Stunde verweilt hatte, unter stürmischen Hochrufen den Festplatz.

Wien, 30. Juli. [Tageschronik.] Goldmark, der österreichische Flüchtling von 1848, der wegen Theilnahme am Morde des Ministers Latour in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde, und gegenwärtig in Philadelphia als Chemiker lebt, hat sich durch seinen Rechtsanwalt an das Wiener Landesgericht um Einsicht in die Acten des betreffenden Processes gewendet, um nach Prüfung derselben das Begehren um Wiederaufnahme der Untersuchung stellen zu können. Die Verurtheilung Goldmark's wegen Theilnehmung am Morde des Kriegsministers Latour erfolgte seinerzeit von Seite des Wiener Kriegsgerichts. — Ueber die Frage, ob die czechischen Abgeordneten an der nächsten Landtags-Session sich betheiligen werden oder nicht, scheint noch nichts definitiv bestimmt zu sein. Die „Bohemia" glaubt, daß dieselben zwar nach Prag kommen und im Landtage erscheinen werden, aber nur um einen Protest einzubringen und dann gemeinschaftlich den Landtag wieder zu verlassen. — FML. v. Möring geht als Statthalter nach Triest; die Officiösen versichern, er übernehme die Stellung nur provisorisch. FML. v. Möring gehört zu den intimen Freunden des Herrn Dr. Giskra. — In Trebitsch kam heute Morgen in der Judenstadt ein Feuer zum Ausbruch, das in wenigen Stunden 50 Häuser einäscherte. Weitere Gefahr ist beseitigt. Das Feuer kam auf mehreren Seiten zum Ausbruch. Die Ursache ist unbekannt. — Im vorigen Monat wurden in den Brauhäusern Wiens und der Umgebung 253,692 Eimer Bier gebraut. Die bedeutend stärkere Production ist vorzüglich des Schützenfestes wegen erfolgt, aus welchem Grunde auch noch in diesem Monat die Production belebt ist.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuch der Schützenhalle redete der Kaiser zuerst zwei Schützen aus Nancy an, welche versicherten, daß die Lothringer niemals die Wohlthaten vergäßen, welche sie unter des Kaisers Vorfahren genossen hätten. Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: Ich denke gern an Frankfurt, Frankfurt ist eine gute deutsche Stadt. Zum Präsidenten des Festcomites, Dr. Kopp, wendete sich der Kaiser im Fortgehen und sagte: Wien ist Ihnen großen Dank schuldig für das schöne Fest, welches dazu beitragen wird, manche neue Beziehungen anzuknüpfen.

Wien, 31. Juli. [Bei dem heutigen Festbankette der deutschen Schützen] hielt Vogel aus Frankfurt eine Rede, welche dahin ging: die Devise seiner Partei sei: kein Deutschland ohne Oesterreich! Die deutsche Einheit sei nur möglich durch Freiheit; er trinke daher auf die Wiederherstellung eines einigen freien Vaterlandes. Eckhard aus Wien brachte ein Hoch auf die Schweiz, die Wiege der europäischen Freiheit aus; die Schweiz beweise, daß Freiheit höher stehe als Nationalität. Haub aus Bukarest toastete auf die Demokratie, die er als den Morgenstern der Zukunft bezeichnete; Gröber aus Heidelberg auf die deutsche Jugend in Waffen. Gyr aus Schwyz dankte namens der Schweizer für die freundliche Aufnahme und trank auf die Zukunft Deutschlands.

Wien, 31. Juli. [Volksversammlung.] Eine aus Deutsch-Oesterreichern und Süddeutschen bestehende Versammlung, welche unter Vorsitz des Abgeordneten Kuranda tagte, berieth über die Einberufung einer am Sonntag abzuhaltenden Volksversammlung, welcher mehrere Resolutionen vorgelegt werden sollen; unter denselben eine, welche das Anstreben der deutschen Einheit auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der einzelnen Stämme als Ziel hinstellt.

Pest, 29. Juli. [Die Emigration. — Polizei. — Drohung.] Türr veröffentlicht ein offenes Schreiben an den Redacteur des „Pester Lloyd", worin er die Schädlichkeit des Bestehens einer Opposition auseinandersetzt, welche die Nation in fortwährender Erregtheit erhält. Er kritisirt die drei Punkte des Großwardeiner Programms. Bezüglich der Landwehr bestehen keine Meinungsdifferenzen unter den Parteien. Der Wunsch um Erwähnung Ungarns in den diplomatischen Titeln der Monarchie sei erfüllbar und gerecht. Das Verlangen der Opposition aber um Abschaffung der Delegation so lange ungerechtfertigt, als dieselbe an deren Stelle nichts Besseres zu setzen vermag. — Bischof Horvath antwortet im „Lloyd" auf die Vorwürfe Kossuth's, daß die Mittheilung der Briefe Kossuth's an Teleki und Josika indiscret sei. — Man klagt über die laxe Polizeiverwaltung der Städte; in der Provinz sieht es auch nicht liebenswürdiger aus. In allen Theilen des Landes tauchen Räuberbanden auf, die sogar schon die Eisenbahnzüge, wie zu Anfang dieser Woche bei Szegedin, zum Stehen bringen. Unsere Panduren leisten bei all dem vorzügliche Dienste, ohne der Humanität zu vergessen. Theuer ist ihnen des Menschen Leben, selbst das eines Räubers. Dies bewiesen sie erst dieser Tage in der Somogy, wo ihrer zwanzig Mann fünf Räuber aus dem Wirthshause ruhig abziehen ließen, ohne auch nur einen Schuß zu thun. — Der Pester Journalist Csernatony hat gestern einen Drohbrief des Inhalts bekommen, es werde ihm wie Beniczky ergehen, wenn er auch fernerhin im „Hon" solche Artikel veröffentlichen wird, wie bisher.

Italien.

Rom, 25. Juli. [Die Curie und Oesterreich.] Es fällt auf, schreibt man der „K. Z.", wie eifrig die clericale Presse den österreichischen Progressisten den Krieg macht und mit welcher Schonungslosigkeit sie besonders über Herrn v. Beust herfällt, während in höheren geistlichen Kreisen, zumal in der Umgebung des Papstes nichts weniger als ängstliche Besorgniß über den Austrag der Bewegung an die Stelle der alten Angst getreten ist. Herr von Meysenbug hatte schon in seiner Abschieds-Audienz vom Papste dies zu bemerken Gelegenheit; denn nachdem er mit mehreren Gegenständen frommer Andacht beschenkt war, sprach der Papst mit besonderem Wohlwollen vom Kaiser und wiederholte die Versicherung, er hoffe, daß, wenn sich die Parteileidenschaften abgekühlt hätten, man sich auf halbem Wege zur Versöhnung leichter entgegenkommen werde. Der Papst persönlich fühlt sich am meisten durch die Bemerkung der Note des Herrn v. Beust angefaßt, welche seiner Allocution zur Last legt, daß der österreichische Episcopat durch sie zu einem noch größeren ungesetzlichen Widerstande aufgemuntert würde. Wenn man in Rom das Concordat nur als verletzt ansieht, so betrachtet es die Note als aufgelöst.

[Zum Concil.] Was die Beschickung des Concils durch Repräsentanten der einzelnen katholischen Mächte betrifft, welche in der Allocution nach der Auffassung Vieler gewünscht scheint, obgleich in Paris das Gegentheil herausgelesen wird, so findet dieselbe in dem vorliegenden Thatbestande der Beziehungen der Concordate dieser und jener Regierung gar manche Schwierigkeiten. In Rom wurde jedenfalls dabei vorausgesetzt, daß die das Concil beschickenden Regierungen auch die Beschlüsse des Concils anzunehmen gewillt seien. Das aber würde

auf der andern Seite eine völlige Parität der jenseitigen concordatlichen Uebereinkommen voraussetzen, die doch, wie gesagt, in der Praxis durchaus nicht vorhanden ist.

[Ein italienischer Ordensritter.] König Victor Emanuel verlieh dem Herzog von Sermoneta, Don Michel Angelo Caetani, das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone. Es ist das erste Exemplar, das hieher kommt, und dürfte das signum immensi odii werden. Duca Caetani zählt die Päpste Gelasius II. und Bonifaz VIII. zu seinen Ahnen, gehört mithin zum hohen römischen Adel in erster Linie, wie die Orsini und Colonna, aber er und seine Familie übertreffen die gesammte Aristokratie ohne allen Vergleich. Der Duca di Sermoneta würde als hochgebildeter und durch positives Wissen ausgezeichneter Cavalier mit echt liberaler Gesinnung überall ein gesellschaftlicher Mittelpunkt geworden sein, wie er es in der That hier für alle heimischen und fremden Celebritäten ist. Nur für die beschränkte Clerisei ist er wie nicht da.

Großbritannien

* London, 28. Juli. [Im Oberhause] nahm gestern Lord Napier of Magdala unter dem üblichen Ceremoniell seinen Sitz ein. Hauptgegenstand der Debatte war die Bill über Wahlprüfung und Bestechung, die zur zweiten Lesung angesetzt war. Lord Russell, der Lord-Kanzler und andere Peers unterzogen die Vorlage einer eingehenden Beleuchtung und richteten sich namentlich gegen manche Einzelheiten, ohne indessen in Form von Amendements der Bill Hindernisse in den Weg zu legen. Dieselbe wurde denn auch schließlich zum zweiten Male gelesen, worauf das Haus zu den übrigen Angelegenheiten der Tagesordnung überging und unter andern die Bill über Ankauf der Telegraphen über das Stadium der Comiteberathung hinaus beförderte. — Lord Houghton erhob sich gegen Ende der Sitzung, um an die Regierung die Anfrage zu stellen, ob sie gesonnen sei, irgendwie die diesseitigen Abgesandten an den verstorbenen König von Abyssinien für ihre Dienste und die ausgestandenen Leiden zu entschädigen. Der Redner hob namentlich hervor, daß Consul Cameron, ein tüchtiger Beamter, jetzt nach Jahre langer Gefangenschaft mit zerrütteter Gesundheit nach England zurückgekehrt sei. Daneben sei Mr. Rassam, früher Viceresident in Aden, zu erwähnen, so wie Dr. Blanc vom Stabe des indischen Militär-Medicinaldepartements und Lieutenant Prideaux vom Stabe der Armee von Bombay, welche während der zwei Jahre, die sie in abyssinischer Gefangenschaft zugebracht, in keiner Weise eine angemessene Vergütigung erhalten haben. Wenn man einwende, daß die Mission der drei Letztgenannten nicht erfolgreich gewesen, so könne man doch das Mißlingen derselben nicht einem Mangel an Tact oder Geschicklichkeit zuschreiben und müsse auf der andern Seite zugeben, daß es hauptsächlich Rassam's Verdienst sei, daß König Theodor nicht sämmtliche Gefangene längst seiner Wuth geopfert hatte. Lord Malmesbury erwiderte, beim besten Willen habe die Regierung bis jetzt noch nichts thun können, da ihr noch kein officieller Bericht vorliege, auf Grund dessen sie in der Weise vorgehen könne, welche der Vorredner von ihr erwarte. Mr. Rassam sei damit beschäftigt, einen solchen Bericht abzufassen, da aber seine Papiere irrthümlicherweise nach Aden befördert worden, so sei die Regierung einstweilen noch ohne das nöthige Material, um in dieser Sache handeln zu können.

[Das Unterhaus] wurde gestern wieder einmal mit einer wahren Fluth von Interpellationen überschwemmt. Lord Stanley legte eine Reihe diplomatische Actenstücke über den Krieg in Paraguay vor und dann eröffnete Mr. Otway den Reigen der Neugierigen mit der Ankündigung, er werde am Donnerstage an den Minister des Auswärtigen die Anfrage richten, ob bei demselben officielle Berichte über das Vorhandensein eines Offensiv- und Defensiv-Allianzprojectes zwischen Frankreich, Belgien und Holland oder einer andern Verbindung der besagten drei Mächte zu feindseligen Zwecken gegen Preußen oder Deutschland eingelaufen seien. — Ebenfalls an das auswärtige Amt gerichtet war eine Erkundigung über die „Tornado-Angelegenheit, mit welcher Mr. Candlish hervortrat. — Eine kurze, jedoch interessante Conversation wurde von Mr. Roebuck, an welcher andere oratorische Koryphäen, wie Sir G. Bowyer, Mr. Osborne, Mr. Burton, Disraeli und Gladstone sich betheiligten, angeregt in Betreff eines für den verstorbenen Lord Brougham in Anerkennung seiner großen Verdienste zu errichtenden National-Denkmals in der Westminster-Abtei. Mr. Disraeli erklärte, daß die Regierung denselben Gedanken ebenfalls schon gehegt und mit einem andern Projecte, der Errichtung eines Denkmals für einen in seiner Art ebenfalls großen, über Staatsmännern, Poeten und hervorragenden Rednern stehenden Mann, — den verstorbenen Professor Farraday, in Erwägung gezogen habe, und versicherte, daß die Regierung die Sache im Auge behalten werde, um den Wünschen des Mitgliedes für Sheffield, Mr. Roebuck, möglichst zu begegnen. — Lord Stanley erwiderte auf die desfallsige Anfrage Kinglakes, daß die Beziehungen zwischen England und Mexico allerdings nicht befriedigend seien, die Schuld aber nicht an der diesseitigen Regierung liege. Dieselbe bedauere den gegenwärtigen Zustand der Dinge; aber sobald die Regierung von Mexico bezüglich der von England seiner Zeit manifestirten Anerkennung des Kaiserreichs Mexico vernünftigere Saiten aufspanne und sich zur Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen geneigt zeige, so werde sie die diesseitige Regierung zu willigem Entgegenkommen bereit finden. Die Initiative aber müsse von der mexicanischen Regierung ausgehen. — Lord Robert Montagu bestätigte auf Befragen des Kolonel North, daß unter den schleswig-holsteinschen Schafen, von denen wöchentlich etwa 2000 in England eingeführt würden, die Pockenkrankheit ausgebrochen sei. Eine Geheimraths-Verordnung könne allerdings die Einfuhr verbieten, es sei aber zu befürchten, daß die Schafe von anderen Ländern aus eingeschmuggelt würden. Es sei allerdings eine Extra-Inspection angeordnet worden, dieselbe gewähre aber keine Sicherheit gegen die Einfuhr des genannten Viehs auf anderem Wege. Der Geheime Rath werde die Sache sorgfältig bewachen lassen und je nach Umständen alle möglichen Präventivmaßregeln anordnen. — Sir Stafford Northcote brachte darauf in einem kaum zwanzig Mitglieder zählenden Hause, wovon zwei gemüthlich schliefen, das Budget für Indien ein. Die Ministerbank war ganz leer, und auf der ministeriellen Seite saßen nur drei Mitglieder.

Belgien.

Lüttich, 27. Juli. [Einweihung des Denkmals Karls des Großen und der Karolinger.] Gestern um 12 Uhr übergab der Gouverneur der Provinz Lüttich officiell dem Gemeinderathe der Stadt Lüttich dieses Denkmal, das auf dem Boulevard von Avroy errichtet worden ist. Dasselbe besteht aus einer fünf Metres hohen Reiterstatue Karls des Großen, sechs Statuetten, welche die wichtigsten Glieder der carolingischen Familie darstellen, von denen jede ein Metre hoch ist und einem Piedestal, 7 Metres lang, 5½ Metres breit und 7 Metres hoch. Die Bildsäulen sind in Bronze, das Piedestal ist in Steinen von Caen aufgeführt. Das sehr gelungene Werk ist von Jehotte gefertigt und wird als das berühmteste Denkmal gerühmt, das bis jetzt ein belgischer Bildhauer auf einem öffentlichen Platze aufgestellt hat.

= Breslau, 1. August. [Feuer.] Auf noch unermittelte Weise geriethen heute Morgen in der im Seitenhause des Grundstückes Sonnenstraße Nr. 31 belegenen Cigarrenfabrik eine Partie Trocknen-Hürden in Brand. Die von Station Nr. 41 (Siebenhufenerstraße Nr. 21) aus herbeigerufene Feuerwehr fand, obwohl der Fußboden an zwei Stellen bereits stark durchgebrannt, die Gefahr von den Hausbewohnern schon beseitigt und nicht mehr Gelegenheit zu großer Thätigkeit.

Görlitz, 1. August. [Vom Wiener Schützenfest.] In einem uns von einem Theilnehmer des Bundesschießens in Wien gestern zugesandten Telegramm heißt es: „Görlitz erntet viel Ehre. Ein Görlitzer Schütze hat Donnerstag den zweiten Tagespreis auf der Standscheibe und ein anderer Görlitzer auf der Feldscheibe errungen. Ebenso haben die Görlitzer gestern drei Festpreise erhalten." (G. A.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 31. Juli 10 U. Ab.	332,12	+17,3	W. 2.	Trübe.
1. Aug. 6 U. Mrg.	332,28	+14,9	W. 1.	Trübe.

Breslau, 1. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Wien, 31. Juli, Abends. Die Subscription auf die ungarischen Nordostbahn-Actien wird, neueren Bestimmungen zufolge, erst am 8. August und zwar zum Emissionscours von 145 erfolgen. Die Besitzer von Actien der anglo-österreichischen und anglo-ungarischen Bank haben das Recht, für 5 Actien der anglo-österreichischen oder 10 Actien der anglo-ungarischen Bank eine Nordostbahnactie zu entnehmen.

Paris, 30. Juli. „Patrie" dementirt auf das Entschiedenste alle Gerüchte betreffend ein angebliches Schutz- und Trutzbündniß zwischen Frankreich, Belgien und Holland. Nach dem „Journal de Paris" bereiten die Minister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten eine Schrift über das nächste ökumenische Concil vor. „Etendard" zufolge wird demnächst die Ernennung des Senators Laguerronnière zum Gesandten in Brüssel erfolgen. — Fürst Metternich tritt am 1. August eine Urlaubsreise nach Deutschland an.

Paris, 31. Juli. Die „Agence Havas" meldet aus Brüssel: Das Gerücht betreffend ein angebliches Allianzproject zwischen Frankreich, Belgien und Holland wird in hiesigen amtlichen Kreisen auf das Bestimmteste für unbegründet erklärt. Die Nachricht soll ihren Ursprung in London haben und durch orleanistische Agenten weiter verbreitet sein.

Paris, 31. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, durch welches die Befreiung von den Schifffahrtsabgaben, welche den mit Mehl, Getreide und Hülsenfrüchten beladenen Schiffen bis zum 30. Septbr. bewilligt ist, bis zum 31. December ausgedehnt wird.

Florenz, 31. Juli. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß das Ministerium dem Antrage betreffend die Reduction der circulirenden Bankbillets nicht beistimmen werde. — Die Discussion über die Tabaksconvention wird erst am Montag beginnen und ist die Annahme derselben neuerdings wieder zweifelhaft geworden. — Gutem Vernehmen nach wird Lamarmora auf die Cialdini zugeschriebene Broschüre betreffend den Feldzug von 1866 eine besondere Erwiderung erscheinen lassen.

Kopenhagen, 31. Juli. Gutem Vernehmen nach ist Freiherr v. Stedingk zum schwedisch-norwegischen Gesandten am hiesigen Hofe ernannt. — Die Königin von Schweden ist mit der Prinzessin Louisa in Bellevue eingetroffen.

Wien, 31, Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht das nunmehr vom Kaiser sanctionirte Gesetz, betreffend die Ruhegehalte der Minister. (T. B. f. N.)

Florenz, 31. Juli. Der Bericht des Ausschusses über die Tabaks-Convention ist am Sonntage dem Bureau der Deputirtenkammer übergeben worden, aber noch nicht zur Vertheilung an die Deputirten gelangt, da im Laufe der Woche noch verschiedenene neue Abänderungen an demselben vorgenommen sind. — Die „Opinione" meldet, daß die Frage, ob die Revenue in den Jahren 1869 und 1870 der Regierung garantirt werden müsse, durch eine Jury von 4 Mitgliedern, von denen zwei die Regierung, zwei die contrahirende Gesellschaft vertreten, entschieden werden solle. Den Vorsitz bei diesen Verhandlungen wird der Finanzminister Graf Cambray-Digny führen. (T. B. f. N.)

Paris, 30. Juli. Der „Etendard" kündigt die Ernennung La Gueronniere's zum bevollmächtigten Minister in Brüssel als bevorstehend an; er soll in die Stelle des Grafen de Comminges-Guitaud treten, der zum Gesandten in Bern ernannt ist. (T. B. f. N.)

London, 31. Juli. Die heutigen Morgenblätter bestätigen, daß die Königin am 5. August abreisen, in Cherbourg landen und bei mehrstündigem Aufenthalte in Fontainebleau mit der Kaiserin zusammentreffen wird. — Die Zeitungen sprechen sich bei der Uebersicht über die Verhandlungen des Parlaments beim Schlusse desselben mit Gewißheit dahin aus, daß bei den Neuwahlen die Liberalen siegen werden. (T. B. f. N.)

Belgrad, 30. Juli. Der Bestallungsfirman des Sultans für den Fürsten Milan ist nunmehr promulgirt. Es ist darin Bezug genommen auf den Firman von 1830, durch welchen der Familie Obrenovich als National-Dynastie die Erbfolge auf Grundlage der Erstgeburt auch für die Nebenlinie zugesichert wird. — Nach der Verlesung des Firmans wurde seitens der Regentschaft an den Vertreter des Sultans Midhad Pascha eine Anrede gehalten und darin versichert, daß Fürst Milan, in der Loyalität seines Vorgängers gegen den Suzerän verharrend, die nationalen Rechtsinstitutionen eifersüchtig bewachen werde. Die Regentschaft drückte ferner ihren Dank für die Gnade des Sultans aus. — Der Belagerungszustand ist in Serbien — mit Ausnahme Belgrads — aufgehoben. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 95—70, 10–70, 05. Italienische 5procentige Rente 53, —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 555, —. dito ältere Prioritäten 267, 00. dito neuere Prioritäten 263, —. Credit-mobil.-Actien 270, —. Lombardische Eisenb.-Actien 405, —. dito Prioritäten 215, —. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 81¼. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

London, 31. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 7/16. 1proc. Spanier 34 7/8. Italienische 5proc. Rente 52 5/8. Lombarden 16¼. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 89½. Neue Russen 87¼. Silber 60 3/8. Türkische Anleihe von 1865 39 5/8. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 1/8.

Frankfurt a. M., 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104 1/8. Oesterreichische National-Anleihe 54 5/8. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75 7/8. Hess. Ludwigsbahn 134¼. Baier. Präm.-Anl. 103 1/8 B. 1854er Loose 67¾. 1860er Loose 77 7/8. 1864er Loose 102. Oberhessische 73¼. Russ. Bodenkredit 83 5/8. Lombarden 190. Türken 39. — Oesterr. Effecten beliebt, Amerikaner flau.

Frankfurt a. M., 31. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75 13/16. Credit-Actien 225¼. Steuerfreie Anleihe 53 1/8. 1860er Loose 77½. Staasbahn 263 7/8. Fest, aber still.

Bremen, 31. Juli. Petroleum, Standart white, loco 6 5/12.

Wien, 31. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 215, 50. Lombarden 181, 80. 1860er Loose 86, 80. 1864er Loose 98, —. Staatsbahn 252, 10. Galizier 210, —. Napoleonsd'or 9, 06½. — Fest.

Hamburg, 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88½. National-Anleihe 56 3/8. Oesterr. Credit-Actien 95¾. Oesterreichische 1860er Loose 77 1/8. Staatsbahn 551. Lombarden 401½ Italienische Rente 52½. Vereinsbank 111 7/8. Norddeutsche Bank 125 1/8. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 107. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69½. Disconto 2 pCt. — Angenehm.

Hamburg, 31 Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen flau, Roggen fester. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr. Herbst 117 Br., 116½ Gld., pr. October-November 116 Br., 115 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 89 Br., 88 Gld., pr. Herbst 85 Br., 84½ Gld., pr. October-November 84 Br., 83 Gld. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20¼, pr. October 20 7/8. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Sehr schwüles Wetter.

Liverpool, 31. Juli. Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 10 1/8. Middling-Amerikanische 9 7/8. Fair Dhollerah 7¾. Middling fair Dhollerah 7¼. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 6¾. Fine Bengal —. Good fair Oomra —. New Omra 7¾. Alte Oomra —. Pernam 10. Egyptische —. Savannah —. Smyrna —. Omra Juni-Verschiffung 7¾.

Wochenumsatz 63,060, zum Export verkauft 11,480, wirklich exportirt 14,402, Consum 44,000, Vorrath 553,000 Ballen.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. Höher.

Manchester, 31. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne: Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 11¾ d. 30er Water, bestes Gespinnst 15 d. 40r Mayoll 12½ d. 40r Mule, beste Qualität, wie Taylor 2c. 15½ d. 60r Mule, für Indien und China passend 17½ d. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 123 d. dto. gewöhnliche gute Makes 117 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2–4 oz. 146 d. Geschäftiger, Waaren etwas höher.

Petersburg, 31. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 9/16—32 11/16, do. auf Hamburg 3 Monate 29 1/16, do. auf Amsterdam 3 Mon. 161½—161¾, do. auf Paris 3 Monate 341—342. 1864er Prämien-Anleihe 132 1/8. 1866er Prämien-Anleihe 132. Große Russische Eisenbahn 124¾. Imperials —.

Petersburg, 31. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 48¼, pr. August mit Handgeld 48¼. Roggen pr. Juli 8. Hafer pr. Juli 5. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 75.

Paris, 31. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 00, pr. Septbr.-Decbr. 84, 75. Mehl pr. Juli 87, 50, pr. September-December 64, 25 fest. Spiritus pr. Juli 74, 00. — Wetter veränderlich.

London, 31. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,630, Gerste 8840, Hafer 32,950 Quarters. Markttendenz niedriger. Weizen fast leblos, nur billiger anzubringen, ebenso Mehl. Gerste und Hafer schleppend zu Montagspreisen. Leinöl loco Hull 30 7/8. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen billiger. Roggen pr. Juli 200, pr. October 193, pr. März 192. Raps pr. October 60½. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31 5/8.

Antwerpen, 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. August 53, pr. Septbr. 54, pr. October-December 55 gefordert.

Breslau, 31. Juli. [Wollbericht.] Im abgelaufenen Monat wurden etwa 1200 Ctr. Wolle meist den besseren Qualitäten angehörig, an inländische Fabrikanten, nach England und Frankreich verkauft. — Die Preise stellten sich auf das Niveau der jüngsten Märkte. Die Läger enthalten eine reiche Auswahl aller Gattungen und werden durch Zufuhren noch fortdauernd verstärkt.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berlin, 31. Juli. Die gute Pariser Notiz für Lombarden gab dem Verkehr in dieser Actie heute einen mächtigen Impuls. Unterstützend wirkt die Mehreinnahme und die von Paris gemeldete Nachricht, daß eine weitere Hausse in Folge nothwendiger Deckungen eines großen Speculanten in diesem Papier zu erwarten sei. Hiervon abgesehen läßt sich der Börse im Ganzen zwar das Prädicat „fest" nicht absprechen, die Umsätze bewegten sich jedoch in allen Rubriken innerhalb sehr enger Grenzen. Selbst österr. Credit, wofür die Stimmung sich andauernd ziemlich günstig erhält, auch nachdem gestern die letzte Wiener Depesche einen Rückgang gemeldet, hatte den lebhaften Umsatz nicht, der von Lombarden zu berichten ist. Franzosen wenig bewegt und österr. Fonds zwar gut behauptet, aber doch ohne Leben. Italiener wohl etwas thätiger als an den letzten Tagen und desgleichen Türken, beide Devisen auch höher, im Allgemeinen aber ohne bedeutendes Geschäft. In Amerik. und Russen ein sehr beschränkter Verkehr. Von Bedeutung war dagegen der Umsatz in russ. Prior. Chark. 75 7/8 bez. u. G., Orel 76 G. Von inländ. Stammpriorit. waren 5%ige Coseler beliebt und höher. Auch Coseler Stammactien waren wieder gefragt, Aufträge für Dividendenscheine mit 6¼ Thlr. limitirt. Für Freiburger bessert sich die Stimmung ein wenig, jedenfalls ist die Verkaufslust wieder zurückhaltender. Oberschlesische begehrt und höher, ebenso nach dem gestrigen unmotivirten Druck Hamburger; Berg.-Märk., Cöln-Mind. und Rhein. fest, für Potsdamer Frage und wenig Abgeber. Gedrückt waren hauptsächlich Thüringer, auch Anhalter, Stettiner und Löb.-Zitt. matt. Deutsche Anleihen gaben zu keiner Bemerkung Anlaß, sie hatten wenig Geschäft, ebenso wie die preuß. Anl., von welchen die 5% 1/8 besser, Präm.-Anl. ¼ niedriger ist. — Prämie für Amerikaner pr. ult. August 77—½ bez., p. ult. September 77¼—¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103 1/8 bz.
dito 1854.55	4½	95 7/8 bz.
dito 1857.59	4½	95 7/8 bz.
dito 1856	4½	96 1/8 bz.
dito 1864	4½	95 7/8 bz.
dito 1867	4½	95 7/8 bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/8 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ G
Pommersche	3½	76 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Pommersche	4	90¾ B
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	89 G.
Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Sächsische	4	91 B.
Schlesische	4	90 7/8 bz.

Louisd'or 111 7/8 B. | Oest. Bk. 89 7/16 bz.
Goldk. 9. 11¼ bz. | Russ. Bkn. 82¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52½ B.
dito Nat.-Anl.	5	56 3/8 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	78 bz
dito dito 64	—	58½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	70 bz.
dito Eisenb.-L.	—	81 5/8 bz. G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53 3/8 à ½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67 7/8 G
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	64 B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55 1/8 bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 G.
dito à 300 Fl.	5	92 bz. B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95½ bz.
dito II.	4½	93½ G.
dito IV.	4½	92½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz.
Cöln-Minden	4½	97 G
dito II.	5	101 1/8 G.
dito	4	—
dito III.	4	83½ G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83¼ B.
dito V.	4	82 7/8 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82¾ bz
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	89¼ B.
Gal. Ludwigsb.	5	84 bz.
Niederschl.-Märk.	4	87½ G.
dito conv.	4	87¾ bz.
dito III.	4	83¾ G.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 3/8 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85½ G
dito D.	4	85½ G
dito E.	3½	78 B.
dito F.	4½	93¾ B.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	266 bz G
Oesterr. südl. St.-B.	3	217 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	98 1/8 bz
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92 7/8 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	33¾ bz. G.
Amsterd.-Rottd.	4 3/4	5½	4	101¾ et. bz.
Berg.-Märkische	8	7½	4	135½ bz.
Berlin-Anhalt	13 1/3	13 7/12	4	203 bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	76½ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95½ et bz G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	170½ bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	194 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132¼ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68¾ à 69 bz. B.
Breslau-Freib.	8 1/3	8	4	118¼ bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	129 7/8 bz.
Cosel-Oderberg	2 1/8	4	4	105 bz. G
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	103¼ bz G.
dito dito	5	5	5	104 bz G.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	94 1/8 G.
Ludwigsh. Bexb.	10 2/3	9 2/5	4	159¼ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219½ G.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134¼ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	72¾ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	96 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 5/8 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	—
Oberschl. A.	12	13 2/3	3½	[illegible] bz.
dito B.	12	13 2/3	3½	163 bz.
dito C.	17	13 2/3	3½	188¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	150½ à ¾ à ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6 3/5	5	108¾ à 5/8 à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81¼ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81½ bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92 bz B
Rheinische	6½	7½	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 bz.
Thüringer	7½	8½	4	140¼ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59 5/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9 1/5	4	159 bz.
Braunschw. B.	0	6 3/5	4	105½ et. bz. G
Bremer Bank	8	5 3/4	4	113½ B.
Danziger Bank	8	5 1/3	4	107¼ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	87¼ bz.
Geraer Bank	7 3/8	5 1/8	4	96 B.
Gothaer „	5	5¼	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	82 G
Hamb. Nordd. B.	8½	7¼	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8 3/4	4	111 5/8 bz.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7 1/5	4	98 G.
Magdeburger B.	5	4	4	93½ G.
Posener Bank	7½	5 3/5	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13 1/8	8 1/10	4½	154½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70 7/8 B.
Weimar	4	4½	4	90½ bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119½ G
Coburg. Credb.A.	4	4	4	74 B.
Darmstädter „	4½	6½	4	87½ bz G.
Dessauer „	0	0	—	2 3/8 bz. G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118¼ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22¾ bz.
Leipziger „	4¾	6	4	103½ G.
Meininger „	6	7	4	99 G.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21½ bz. G.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	96½ à ¾ à ½ bz.
Schl. Bank-Ver.	7 1/8	7½	4	116¼ bz.
—				
Minerva	0	0	5	38 G
Fbr. v. Eisenbd.	10	12½	5	145½ bz.

Berlin, 31. Juli. Weizen loco 73—89 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 53½—54½ Thlr. ab Bahn und frei Haus bez. — Rüböl loco 9¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19 5/12 Thlr. bez., pro Juli, Juli-Aug. und Aug.-Sept. 18 11/12—¾ Thlr. bez. und Gld., 18 5/6 Thlr. Br., Sept.-Oct. 17 7/12—17/24 Thlr. bez., Oct.-Novbr. 16 7/12—½ Thlr. bez.

⁂ Breslau, 1. August. Für Getreide blieb am heutigen Markte feste Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise gut behaupteten.

Weizen in fester Haltung, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 88—94 Sgr., gelber 80—88 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gut behauptet, pr. 84 Pfund 62—66—70 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste billiger erlassen, pr. 74 Pfd. neue 50—57 Sgr. — Hafer sehr fest, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 34—36 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten gut preishaltend, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 75—80 Sgr. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen gut begehrt, 56—58 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	80—88—94	Erbsen	50—60—65
Gelber Weizen	78—81—88		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	61—67—70	Schlag-Leinsaat	170—198—208
Gerste	48—54—57	Winter-Raps	168—174—180
Hafer	33—36—38	Winter-Rübsen	164—168—170

Kleesaat, rothe in alter Waare gut beachtet, 12—15 Thlr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. — Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Ph. Krebs.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.